K1 Bewerbung als Redakteurin "Joanna Weigand"

Tagesordnungspunkt: TOP 4.4.9 Wahl der Redakteurinnen (2 Plätze)

Beschreibung

Ich bewerbe mich als Redakteurin für die KRASS, um einen Ort zu schaffen, an dem jeder sich informieren kann über uns, unsere Themen, unsere Niederlagen und ganz besonders über unsere Erfolge. Gemeinsam mit einem coolen Team möchte ich mich auf die Weise politisch engagieren, die mir am meisten liegt: Schreibend.

Foto



Bewerbung [PDF]

Bewerbung »KRASS«

Liebe Freund*innen,



Joanna Weigand
22 Jahre alt, Studentin der Jüdischen Studien

Steckenpferde
(Queer-)Feminismus, Judentum, Philosophie - insbesondere Ethik

Instagram:
jojo_murdock

Twitter:
JojoRegenbogen

Wordpress:
kuntergrauewelt

die Ereignisse der vergangenen Monate sind nicht spurlos an uns vorübergegangen. Ein erbitterter Kampf um Deutschlands Glaubwürdigkeit in Sachen Klimaschutz im Hambi hat insbesondere unsere Grüne Jugend als eine junge und fortschrittlich denkende Instanz gezeigt, die standhaft ist und für Themen brennt! Danke an alle, die sich auch beim größten Sauwetter für den Erhalt des letzten Mischwaldes eingesetzt haben und immer noch einsetzen. Ihr verdient vollsten Respekt!

Neben islamfeindlichen Äußerungen werden auf Demos von Rechtsaußen jetzt auch wieder antisemitische Parolen skandiert, und was macht die Polizei? Deeskalieren. Dass ich nicht lache. Wenn ein Refugee sich antisemitisch äußert, geht ein Aufschrei durch die Bevölkerung, sind es aber Deutsche, wird das Thema totgeschwiegen oder am Rande erwähnt. Antisemitismus ist KEIN »importiertes« Problem, sondern schwelt seit Jahrzehnten unter der Oberfläche und bricht sich immer mehr seinen Weg in die Mitte der Gesellschaft!

Ein Land, in dem Polizeibeamte auf Pegida-Demos mitlaufen, oder sich in der Einsatzliste unter dem Namen eines der Initiatoren einer furchterregenden, fremdenfeindlich motivierten Mordserie eintragen, braucht nicht mehr Befugnisse für die Polizei, sondern eine Aufräumaktion, die rechtes Gedankengut aus ihren Reihen verbannt!

Nein zum Polizei-Gesetz NRW, Bayern, Niedersachsen! Wenn es im Ermessen solcher Leute liegen soll, ob ich eine potentielle Gefahr darstelle, dann fühle ich mich in Gegenwart der Polizei nicht sicherer, sondern gefährdet!

Deshalb möchte ich Redakteurin bei der »Krass« werden. Ich möchte unsere Mitglieder informieren, was wo abgeht, redaktionelle Arbeit und eben auch Recherche-Arbeit betreiben und zwar ohne eine konservative Chefredaktion, die möchte, dass ich der Leserlichkeit halber kein Gender-Sternchen setze oder, dass ich nicht so negativ über eine Partei ihrer Wahl berichte.

Als Erfahrung bringe ich Mitarbeit an der Jugendseite der Lokalzeitung, mit Umfragen, Berichten und Reportagen, einen politisch ausgerichteten Blog, und ein Radiopraktikum mit. Erfahrung in diversen Social-Media natürlich inklusive. Als ehrenamtliche Arbeit habe ich über zwei Wahlperioden mit im Fachschaftsrat gesessen und wirke bei der Amnesty-Hochschulgruppe mit.

Ich freue mich riesig auf die Zusammenarbeit mit einem coolen Redaktionsteam und unserem Vorstand und hoffe, dass wir gemeinsam »Krass« wieder zu neuem Leben erwecken können.

Das bin ich:

Ein lese- und schreibbegeistertes Mädchen mit Visionen, einer Prise Hartnäckigkeit und idealistischem Beigeschmack. Ich studiere derzeit Jüdische Studien im Master an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und habe mittlerweile auch ein großes Repertoire an Wissen über das Judentum, Antisemitismus und Israel angesammelt.

Außerdem höre ich gerne Musik, gehe auf Konzerte und Festivals. Nach einer Phase der Geschmacksverirrung (in meinen Augen zumindest) sind dort politischer Deutschrap und politischer Pop-Punk, Hardcore etc. meine Favoriten.

Politisch interessiert bin ich schon von Zuhause aus, da mein Vater seit Jahren für die GRÜNEN im Stadtrat und meine Mutter in diversen Ausschüssen sitzt. Mir wurde früh beigebracht, dass Politik und politisches Engagement immer mit Arbeit einhergehen und es oft Rückschläge im politischen Leben gibt.

Richtig politisiert habe ich mich dann während des Studiums und ganz besonders während des Jahres Auszeit, das ich mir nach der Bachelor-Arbeit genommen habe. In dieser Zeit bin ich der GRÜNEN Jugend und den GRÜNEN beigetreten und habe gemerkt, wie politisch Instagram und Twitter genutzt werden können, wenn man es zulässt.

Die freie Arbeit bei der Lokalzeitung hat darunter leider gelitten, da die Themen, die ich mir vorstellte, zu heikel waren und es schwierig geworden ist, einen neutralen Standpunkt einzunehmen, wenn man sich politisch so klar positioniert hat.

Meine Schwerpunktthemen sind die Aufarbeitung der Verbrechen während der Shoah (zu diesem Thema habe ich lokal begrenzt meine Bachelorarbeit verfasst) und der Antisemitismus von links, rechts und aus der Mitte der Gesellschaft. Zuletzt, wenn auch nicht unbedingt auf wissenschaftlicher Ebene sind Queer-Feminismus und Rassismus Themen, die mich interessieren und mit denen ich mich gerne auch im Rahmen journalistischer Arbeit beschäftigen möchte.